

# Das Tageblatt

für Frankenberg  
und Hainichen

Bestanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg-  
Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichenener Anzeigers  
(gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen:  
Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen,  
Obster Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postscheckkonto:  
Leipzig 109500. — Spargiro: Frankenberg 2200.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen  
Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln  
sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und  
Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält  
die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. —  
Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 191

Mittwoch, 16. August 1944

103. Jahrgang

## Landungen an der südfranzösischen Küste

### Kämpfe im Invasionsraum Toulon und Cannes / Erbittertes Ringen in der Normandie

#### Heroischer Einsatz St. Malo

Berlin, 16. 8. Bei Carrouges, etwa 25 Kilometer westwärtlich Alençon, sind nordöstlich davon hatten unsere Gegenangriffe am Sonntag den Feind zum Stehen gebracht. Nach 50 Kilometer weiter nördlich waren die Amerikaner beiderseits der Ortschaft Etré an der Straße Caen-Paris ebenfalls auf beider Front blutig abgeklungen worden, während sich in dem westlich von Carrouges und Etré erstreckenden Frontbogen die Weiten und Nordamerikaner im wesentlichen an ihrer bisherigen Linie gehalten haben. Die Front in der Normandie hatte somit im Verlauf der Kämpfe eine Wellenform angenommen. Im Laufe des Montag leitete der Feind einen neuen Versuch ein, um diese Stellungen an seinen festen Enden enger zusammenzubringen und an seinem Bogen zu zerbrechen. Er griff gleichzeitig aus dem Raum von Carrouges nach Norden und an der Straße Caen-Paris nach Süden an. Weitere Angriffe richteten sich südwestlich über und im Abschnitt von Domfront gegen den nach Westen vorwärtigen Frontbogen. Alle Angriffe des Gegners trafen auf erbitterten Widerstand. Nördlich Alençon brachen die feindlichen Truppen die Einbrüche durch stilles Abweichen aus und führten damit den Zusammenstoß unserer Division. Nur an der Straße Caen-Paris konnte der Feind mit allen verfügbaren Kräften aus der Luft und auf der Erde angreifende Front einen weniger blutigen Erfolg erringen. Weiter westlich von Domfront und westwärts der Straße Caen-Paris erlitten die feindlichen Truppen bei der Geländekämpfe nur geringe Verluste. Heftigsten und Gegenangriffe im Gange, um die noch vorhandenen Einbrüche des Feindes zu beseitigen.

abgelangen sind und keine Entlastung für die Invasionstruppen zu bringen vermögen.

Das neue Landungsunternehmen der Weiten und Nordamerikaner an der südfranzösischen Küste im Gebiet von Cannes hat der Sättigung der feindlichen Fronten dienen. Dieser entspricht die Wahl des Landungsplatzes. Zwischen Toulon und Nizza teilen die Alpen nicht nur Meer und bilden eine hart gegliederte Abwehrbarriere. Hinter einem verhältnismäßig schmalen Meeresspiegel heben die Berge bis zu beträchtlichen Höhen auf. Nur an einigen Stellen bieten die Küstengebiet der Küste die Möglichkeit zu Landungen. Der Hauptangriff erfolgte daher zunächst beiderseits St. Raphael an der Mündung des Argens-Flusses. Das Unternehmen war seit Tagen vorbereitet worden, da die Bewegungen der feindlichen Landungsflotte, die sich bei Nizza gesammelt hatte, durch unsere Flieger laufend überwacht wurden. Es hatte sich überdies durch zahlreiche Luftangriffe gegen Bahnen und Straßen im südfrensischen Raum angebahnt. Die Bombardierungen begannen am Montag und in der Nacht zum Dienstag griffen Heftigkeit. Hierbei warf der Feind zur Täuschung kleinerer Landungsflotte in den Abendstunden des Montag über Marseille lebendige Panzer ab, um das Abweichen von Fallschirmjüngern vorzutäuschen.

auch die ersten Gefangenen in unsere Hand. Gegen 9 Uhr morgens wurden von Cannes aus etwa 100 britisch-amerikanische Transportflugzeuge mit anhängenden Fallschirmjüngern gestartet, die mit Westwind an der Küste entlang flogen. Zu gleicher Zeit gingen die St. Raphael weitere Kräfte im Schutze künstlicher Nebel oder dichter Feuerwolken feindlicher Schiffartillerie an Land. Die zuvor bei Cannes beobachteten Fallschirmjäger rückten ebenfalls über St. Raphael aus. Unsere Fliegergruppen waren die landenden Flugzeuge unter Feuer und griffen die feindlichen Fallschirmjäger unverzüglich an. Heftige Kämpfe sind an den Höhen beiderseits der Argensmündung im Gange.

An anderen Punkten scheiterten die Landungsversuche. So ungenutzte Küstenbatterien am Cap de Courmeil die sich während feindlicher Schiffe zum Abwehren. Auch südwestlich und nordöstlich St. Raphael bestanden sich der Gegner an der Mündung von St. Tropez und am Cap de Kallbes bereit nach Artilleriebeschüsse. Das Landungsunternehmen ist jedoch auch dort im vollen Gange.

Der Feind versucht gegenwärtig die beiden bisherigen Landungsorte bei St. Raphael und Cannes, die etwa 50 Kilometer auseinander liegen, durch weitere Landungen zwischen ihnen und weiter östlich zu verbinden, um so einen zusammenhängenden Brückenkopf zu gewinnen. Unsere Truppen, die sich bei der Abwehr des Feindes im Westen des neuen Landungsraumes auf die Stellung Toulon nördlich und östlich auf hohe Bergbarrieren stützen, haben sich überall entschlossen dem Feind entgegenzuwerfen.

#### Gowjetoffensive kam zum Stillstand / Im Widerstand unserer Truppen festgehalten

Auch am Montag zeigte die Ostfront wie in den letzten Tagen, das Bild der ausgeprägten bolschewistischen Sommeroffensive, die an einzelnen Stellen noch vorwärtlich ihre Fortsetzung sucht, im ganzen aber am Widerstand unserer Truppen ihr Ende gefunden hat. Stellenweise bekam das Bild bereits neue Farbe durch das Ausweichen unserer Grenadiere und Panzertruppen, doch nun wieder angegriffen wird. Dieser Wandel bekommt seine besondere Bedeutung dadurch, daß er fast ausschließlich von den Truppen herbeigeführt wurde, die bereits die ganze Ost der großen Abwehrbewegung und die damit verbundenen gemeinsamen schweren Abwehrkämpfe gezogen haben. Ehe noch Retorten aus dem Reich und anderen Gebieten eingeleitet konnten, war das Größte schon gescheit. Der Kämpfer der Ostfront, dessen Kraft wieder die mühseligen Winter, noch die nie abtretenden Kämpfe in der Tiefe des östlichen Raumes gebrochen, hat sich auch in diesen Tagen wieder behauptet.

bisherigen Meldungen 83 Panzer und 18 Geschütze und brachte 335 Gefangene ein. Dann schlugen sie die mit Panzerunterstützung sofort einsetzenden äußersten schweren Gegenangriffe der Bolschewisten ab.

Die Kämpfe die gleichen unter Führung des Generals der Wehrmacht Wuthmann stehen der Verbände, die seit Beginn der bolschewistischen Sommeroffensive ununterbrochen starke frontale Angriffe abgesehen, die täglichen Umfassungversuche des Feindes abgewehrt und schließlich

in der Schlagschlacht nördlich des Njemen zwei moderne Panzertruppen ausmündeten ein ebenso modern ausgerüstetes Sowjettruppen der Sowjets unter Verletzung von 365 Panzern verlagerten hatten. Zu diesen Verbänden, die den großen Sturm auf die Ostgrenze des Reiches abschlugen, gehört auch die von Generalmajor Mauch geführte Panzerdivision. Sie alle, im Abwehrkampf vieler Wochen erprobt und zu Stahl geschmiedet, haben die Voraussetzungen für die weitere erfolgreiche Verteidigung der osteuropäischen Grenze geschaffen.

#### Der heutige Wehrmachtbericht:

### Erbitterte Kämpfe mit Schwerpunkt Falaise

#### Heftige Kämpfe an der südfranzösischen Küste — Unverminderte harte Kämpfe südwestlich des Brestauer Sees

Aus dem Führerhauptquartier, 16. 8. (S. Junf.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie haben mit Schwerpunkt im Raum nördlich und westlich Falaise erbitterte Kämpfe. Der Feind versucht immer wieder, unter stützten Materialumsatz auf beider Front in Richtung Falaise durchzubrechen, um sich mit den aus dem Raum Carrouges nach Norden angreifenden amerikanischen Kräften zu vereinigen. Erst nach stundenlangen Ringen gelang es dem Gegner, unter hohen Verlusten in unsere stützpunktartige Front einzubringen und nach Süden und Osten Gelände zu gewinnen.

Im Rorpatenvorland erfolgten Verbände des Oeres und der Wehrmacht nördlich von Brest in dreitägigen hartnäckigen Kämpfen gegen sieben feindliche Schützenbrigaden einige Frontverbreiterungen. Die Sowjets hatten hohe Verluste und verloren 51 Panzer und Selbstfahrtafetten, 18 Geschütze, zahlreiche Artilleriegeräte und eine große Anzahl Gefangene.

In großen Weichselbogen westlich von Baranow nahmen Panzer- und Panzerregimentverbände gegen sieben feindlichen Widerstand mehrere Ortshäuser und schloßen eine Frontlinie. Südlich von Baranow sowie zwischen der Weichsel und dem oberen Narew wurden zahlreiche Angriffe der Bolschewisten zerlegt. Weidens der Wehrmacht griffen die Sowjets im Raum von Wilnowitzsch und Hohenstein mit massierten Kräften und harter Fliegerunterstützung an. Es gelang ihnen nur bei Wilnowitzsch geringfügig Boden zu gewinnen. Alle übrigen Angriffe wurden verlustreich abgewiesen.

An der letzten Front scheiterten nördlich Brest erneute mit harten Kräften geführte feindliche Angriffe. Die Bolschewisten verloren hierbei 43 Panzer. Im Endraum südwestlich des Brestauer Sees dauern die wechselvollen Kämpfe mit unvermindelter Härte an. Starke Schlachtführerverbände griffen hier besonders wirksam in die Erdkämpfe ein.

Die Sowjets verloren gestern an der Ostfront 52 Flugzeuge.

Nordamerikanische Bomber griffen Orte in West- und Nordwestdeutschland an. Durch Luftverlethungsträfte wurden 29 feindliche Flugzeuge, darunter 27 viermotorige Bomber, zum Absturz gebracht.

In der Nacht waren einzelne feindliche Flugzeuge Bomber auf Berlin und im rheinisch-westfälischen Gebiet. Drei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Madrid. Die EFE aus Mexiko meldet, liegt nunmehr auch die mexikanische Filmindustrie still. Die Filmarbeiter hätten sich geweigert, weiter unter der Tyrannet der Arbeitsloskatastrophen zu arbeiten.



44-48 Artilleriegeschütze, Panzer 3-34

#### „Die Frontkämpfe im Großkampf“

Es wird die Sonderstellung bezeichnet, die jenen Grenadiere, der in Stellung liegt, ausgedrückt wird. Die Padden enthalten Reis, Schokolade, Zigaretten und Bonbons. — „Da will ich gleich mal eine probieren“, sagt der Posten zu seinen Kameraden

**Todfeinde aller Kultur**

Anglo-amerikanische Luftangriffe bombardierten, wie der ORW-Bericht meldet, am Montag auch Trier. Bei klarem Himmel, bei dem feindlichen Fliegern ausgeübter Schicht, haben die ihre Bomben mit katastrophalen Verwüstungen auf die Stadtbauten der Stadt geworfen. Sie trafen die Basilika, die völlig zerstört wurde, während der Dom, der auch einen Turm verlor, die Westfrontenstraße und das Palais des Bischofs schwer beschädigt wurden.

Trier ist neben Regensburg die älteste deutsche Stadt. Ihre Bauten aus der römischen Spätzeit sind auch ihre Wahrzeichen. In den bedeutendsten Gebäuden zählen die am Montag aus blühendster Luft am Zerfall kommandierten Kulturstätten. Die Basilika, die zu der größten schöpferischen Leistung der christlichen Kultur gehört, ist eine der ältesten Kirchen des Reiches. Dieses unersetzliche Kulturerbe ist nun nicht mehr. Im Feindlager wird man sich, wie es nach solchen Schandtatzen vorläufig ist, drücken, und die Luftangriffe, die dieses Kulturerbes berauben haben, werden wahrscheinlich eine besondere Prämie verlangen.

Die schwerbeschädigte Westfrontenstraße ist neben der Magdeburger Elisenstraße der erste rein gotische Bau Deutschlands. Sehr Dom, dem neben dem Verlust eines Turmes weitere schwere Beschädigungen zugefügt worden sind, handelt es sich um die älteste Kirche Deutschlands überhaupt. Die bombardierten Kulturdenkmäler der Stadt Trier sind also ersten Ranges von europäischer Bedeutung. Den anglo-amerikanischen Terrorfliegern blieb vorbehalten, sie ebenso zu zerstören, wie die Stätten abendländischer Kultur in Straßburg, Köln, Aachen, Arel und anderen deutschen Städten; sie zu zerstören, wie gleichfalls am Montag die Westfrontenstraße, den Dom, die Salts-Röhe und verschiedene Paläste in Regensburg.

Die Verwüstungen, die die Luftangriffe an der germanisch-romanischen Kultur verüben, beweisen, wie sehr unsere Feinde in ihrer Feindschaft die Kultur zerbauen. Sie geben dies jetzt auch offen zu. Köpfe vorüber sind die Feinde, die man in London und Washington darüber verlegenheit äußerte und erklärte, man hätte die Kulturstädte ungenötigt getroffen. Die Anglamerikaner verbeugen sich nicht, doch ihnen die Verletzung der abendländischen Kunst keine Strapale bereitet. Damit bezeugen sie ihre Unerschlichkeit für die Bedeutung kultureller Reichtum und geben sich mit diesem Gedankenspielen den Feind, demungrungslos zu stellen und schänden zu dürfen. Die Anglo-Amerikaner sind eben die Todfeinde der abendländischen Kunst und Kultur.

**Bomben auf Lazarettstift „Freiburg“**

Am Montagmorgen um 1,27 Uhr wurde Be-

**Terrorangriff zerstörte die Trierer Basilika Dom und Palais des Bischofs schwer beschädigt**

nebig von anglo-amerikanischen Jagdbombern angegriffen. Dabei erhielt das Lazarettstift „Freiburg“, das deutlich sichtbar die Remisen der Genfer Konvention trug, durch Bomben und Verbrennungseisen erhebliche Beschädigungen. Der Oberarzt, der Kapitan sowie 10 Angehörige der Besatzung wurden verwundet, einer von ihnen so schwer, daß er in Lazarett verstarb. Das Lazarettstift „Freiburg“, das in den letzten Monaten im Einsatz an der italienischen Ostfront war, ist durch die Vergiftung von Verwundeten unmittelfach hinter der Abrüstungsfront und durch ihren Abtransport aus dem Front-

**Ende eines sowjetischen Panzertelles**

Im Brennpunkt der Abwehrschlacht im Weichselbogen

(USA.) Scheinbar spricht eine Nachtengewitterstunde in den Ostausgang an der Weichsel. Es geht alles blitzschnell vor sich. Ein Sprung führt in den schwebenden Graben. Ueber die geduckten Köpfe brausen die Sowjet-Panzer hinweg, als weiße Punkte verschwinden sie in der Ferne. Der Morgen ist gerade erwacht. Die Sowjets greifen an. Der Vorstoß seiner Panzer ist ein Symbol des kommenden Sieges in den nächsten Stunden vor der Rest von Panzer-Einheiten näher gekommen. Mit dem Beginn des Tages sollte es zur Gemüht werden: Durchbruch einer bolschewistischen Panzerarmee! In einer schlagen Entscheidung ist das geworden, hier an dem Brennpunkt eines Abwehrkampfes im Weichselbogen.

Aus einer Weichselstellung bei Parnom heraus versuchen die Sowjets jetzt aus neue, einen Panzersturm nach Norden zu treiben. Aber immer wieder stemmen sich unsere Grenadiere, Sturmgeschütze und Schützenpanzer dagegen und zerlegen die Angriffsreihe.

Augenblinzend gilt hier das Sonnenlicht über die Weichsel, die von kurzen harten Schüssen widerhallt. Die Weichsel schimmert das Korn von den bäugigen Feldern, zwischen denen sich die Hülsen polnischer Bauern erheben. Und doch birgt dieses Scheinbild des Friedens den Feind, Sowjetpanzer und aufgesetzte Infanterie. Siderend liegen unsere Grenadiere in dem Graben am Rande der Straße, gut gedockt hinter einem Hauf aus einem Sturmgeschütz aufgeschoben. Diese Männer wissen, um was es im Augenblick geht. Der durchgehende Gegner will unsere Leber an wichtige Weichseln sperren. Aber sie sind entschlossen, das Vorhaben des Feindes zu durchkreuzen. Das Sturmgeschütz hat bereits mit wohlgezielten Schüssen das Feuer eröffnet.

**„Sernis Dagbladet“**

**Die Aremen nach dem Krieg Zeitbegeben**

Stockholm, 16. 8. Die schwedische Zeitung „Sernis Dagbladet“ bringt die bemerkenswerten (und für die geistige Einstellung und Haltung zum Krieg bezeichnenden) Feststellungen, daß aus dem alten Arien die Großmacht nach diesem Krieg nur drei übrig bleiben würden, England, die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland, die die Führung in der Welt bestreiten würden. Eine Meinung, die die alliierten Kriegsgegner heute aus Zeit zu Zeit immer wieder proklamieren haben. Das Blatt weist darauf hin, daß die zukünftige Welt sich so gestalten wird, daß es beschwerlich sein wird, in ihr zu leben. Drei oder vier Großmächte werden alles dirigieren und die anderen Mitglieder des Staatenbundes werden mehr oder weniger unzufriedene Satelliten sein. Das Prinzip der internationalen Beziehungen scheint zu einem Zustand zu entarten, in dem alle Staaten, mit Ausnahme der größten — sich in der Stellung von Zeitbegeben befinden werden. Daß die Welt nicht dies wird erhält, dafür werden Deutschlands Waffen sorgen.

**Ende eines sowjetischen Panzertelles**

Im Brennpunkt der Abwehrschlacht im Weichselbogen

Blitzlich erlängte in der Ferne das Brummen von Motoren auf. Hundert Blitze schossen mitternachts nach oben. Dann aber wurden die Augen der Grenadiere und Sturmgeschütz-Männer hell, unter dem wolkenlosen Himmel blüht das Balkentretz. Schützflüge schienen, von Jägern begleitet, heran. Das sind die getreuen Helfer, die bei der Beschlagung sowjetischer Panzertruppen zur Stelle sind.

Drei Weichselufer steigen hoch, grünen Schwarten die Grenadiere aus den Gräben ihre Reihen. Jetzt zieht die Reihe einen Arien und führt dann fast bedeckte. Wieder einen Arien und wieder im Sturzflug zur Erde. In das Feuer der Flugzeuge mischt sich der blühende Arien der Sturmgeschütz. Schwarz steigt die erste Rauchwolke empor. Eine gewaltige Detonation erschallt, und ein großer Feuerball steigt hoch!

Die Schützflüge werden nicht vom Feind, und positionlos gibt ein Sturmgeschütz Schuß auf Schuß ab. Es sind erprobte Männer, wie sie in diesen Kampfblitzlicht täglich bewiesen haben. In der Luft greift Major Kubel persönlich — und wie ein Lauffeuer eilt es durch die Reihen — mit seinen Kameraden die sowjetischen Arien an. Feuer um Feuer lodert zwischen Hüften und Stromlinien auf. Das Blut des Feindes ist verströmt unter dem Dunkel der aufsteigenden Schwaden.

Nach einmal flücht der Gefechtsraum auf, als die Grenadiere zum Angriff vorgehen und das Feld von den verstreuten Sowjets säubern. Dann bricht sich Totenleise aber das helle Band. Neun dunkle Rauchflüge stehen am Horizont und künden ein beendetes Vernichtungswort. Ein abgesetzter V. 34, der sich zu weit vorgewagt hatte, liegt kopflos verkehrt auf der Weichsel. Das ist das Ende des sowjetischen Panzerdurchbruchs.

Kriegsberichtler A. Meinerberg.

**Gewerkschaften sind zum Stillstand**

(Fortsetzung von der 1. Seite)

Präsident Roosevelt hat sich nach dem Ende der letzten Sitzung der Gewerkschaften in ihrer Sitzung unter Panzer- und Schützfliegerunterstützung stark an. Nach harten Kämpfen, in deren Verlauf eine Krise mehrmals den Wechsell wechselte, wurden sie abgewiesen. An der mittleren Weichselstadt besuchten die Bolschewisten, an einigen Stellen stärkere Kräfte über den wasserarmen Strom und seine weiten Niederungen nach Westen vorzuschieben, was ihnen jedoch mißlang. Im Einbruchraum südlich Parnom sind heftige Kämpfe im Gange, bei denen die Bolschewisten allein im Bereich eines Armeekorps 51 Panzer verloren.

Im Raum von Weichsel und Parnom waren unsere Wechsell angegriffen. Die Feinde haben keine Ausgansstellungen zurück und machen geringen örtlichen Bodengewinn. Bei seinem Vorstoß über eine Kurve der Weichsel verlor der Feind aber von zehn angegriffenen Panzern. Auch im Karpatenböhmen griff der Feind an wenigen Stellen ohne Erfolg an. Eigene örtliche Vorstöße gewonnen haben.

**Nach dem italienischen Kriegsausschlag**

besteht sich der Feind im Bereich der 5. Armee aus am 14. 8. auf vereinigte Aufklärungs- und Spätrückensformationen an Südrand des Arien. Mehrere eigene Erkundungsvorstöße in die feindlichen Reihen verliefen erfolglos. In den Nachtstunden führten die Panzer mit Schwärmen Verbänden, die von Panzerfahrzeugen begleitet waren, einen Angriff gegen den Ort Colombano, der aber im zusammengefahrenen Feuer unserer Waffen zusammenbrach. Im Raum von Florenz herrschte ebenfalls nur heftigste örtliche Aufklärungsaktivität; dagegen lagen feindliche Vorausposten südlich der Stadt sowie der Nachschub- und Transportleitungen im Hinterland unter händigen wirksamen Zerstörungen unserer Artillerie. In der gesamten übrigen Front kam es zu keinen infanteristischen Kampfhandlungen von Bedeutung.

Bei dem im Verlauf der vergangenen Woche im Weichselgebiet erkrankten schweren örtlichen Kämpfe hatte ein polnisches Schwärmerkorps nach harter Artilleriebereinigung erneut versucht, in unsere Stellungen einzubrechen. In harten Kämpfen wurden hierbei fünf Panzertruppen allein an einem Tage 29 Panzer durch Luftangriffe abgeschossen. Im Brennpunkt des Ringens fand wiederum eine drachenburgliche Infanterieschlacht. An diesem Tage auf verhältnismäßig hohem Niveau kam der Angriff von zwei feindlichen Divisionen aus mehreren britischen Panzerverbänden zurück. Der feindliche Einbruch in unsere Reihen gelang am Morgen an keiner Stelle. In der Nacht wurde keine Panzer an Feind übermeßt, um wenige Panzer auf eine günstige Verteidigungsstellung zurückzuführen. Die blühigen Verluste des Feindes in dieser Nacht waren Kämpfen waren besonders hoch.

**Schwerer entsetzt kanadischen Fliegeroffizier**

Berlin, 15. 8. Nach einem Tagelangem anglo-amerikanischen Terrorbombardement auf das westliche Teilgebiet wurde in der Umgebung des Landes. In der Nacht von den britischen Fliegern, die aus einem bestimmten Flugweg die Besatzung mit Fallparashütern nach anschließender Durchsicht des Geländes an einem späten Abend einer der Luftangriffe entsetzt und festgenommen. Vier Tage später kam der 12jährige Fliegerjunge Walter Arons zu seinem Vater gefahren und berichtete, daß er gesehen in einem Getriebefeld eine verdächtige Person bemerkt habe. Die Landwacht des Dorfes wurde alarmiert. Sie umstellte das Feld und nahen dem Fremden fest. Bei der Vernehmung stellte sich heraus, daß es sich um einen kanadischen Fliegeroffizier handelte, der auch vor vier Tagen abgelenkt worden war und sich bislang in dem Getriebefeld verborgen gehalten hatte.

**Bier Bostonbomber in einer Minute**

Vorpostenflottillen immer am Feind

Zahlreiche BSBM-Männer haben bei der Artillerie und im Einsatz. Nachstehend sind vier Männer einer BSBM-Motorbootkommando, heute Oberbootsmannsmaat, ihre Erlebnisse bei einem Einsatz mit Bostonbombern.

Bei der Artillerie... Lange saßen wir in der Wüste zusammen und erzählten uns unsere Erlebnisse aus der Vergangenheit. Sie spannen über Semantern, die beiden alten Kameraden von der rheinischen Motorbootkommando, der Oberfährtführer S aus Düsseldorf und der Truppführer Sch aus Köln, heute beide mit dem SA und dem Kriegsdienst für Wehrmachtverbände ausgezeichnet und Oberbootsmannsmaat in einer Vorpostenflottille. Sie erzählten von ihrem Einsatz auf Vorpostenbooten, vom Minenräumen, vom Geleitzugfahren und von ihren Kampferlebnissen und kamen dabei auch auf das färsche Gesicht zu sprechen, das ihre Gruppe mitnahmte.

Die Boote lagen — so erzählte uns Oberbootsmannsmaat Sch. — in ihrem Aufbruchpunkt und sollten abends auslaufen und auf Position abfahren. Im Dienstplan war für den Vormittag Gefährdungen angegeben. Während einer Pause wurde plötzlich Fliegeralarm gegeben: Tiefflieger im Anflug von See her auf den Schützpunkt!

Die Boatsmannsmaatpfeife schallte — die Geschützbesatzungen sprangen an die Geschütze und weiden die Feuerbereitschaft. Wer jetzt den Gegner zuerst erkannt und die ersten Schüsse abfiel, ist nach immer wieder defätiger Erfahrung der Hebertreue. Kombattieren schloßen bereits, und nun kann auch der Gruppenführer die Feindpositionen ausmachen. 21 Bostonbomber, die schnellen zweimotorigen englischen

**Sozialpolitik ist Kampf um die Leistung**

Dr. Ley und Dr. Jung über den Arbeitsleistungskampf der Betriebe

Nach der Arbeitskammer des Gewerkschaftsverbandes leitete Dr. Jung die Betriebe aus, die sich im Arbeitsleistungskampf 1943/44 durch besondere Leistungen in der freigelegten Fertigung hervorgehoben haben. Er eröffnete zugleich das Arbeitsleistungsjahr 1944/45 und stellte den Betrieben und Geschäften seines Gewerkschafts, erneute Zielvorgaben unter. Er sprach die vollen Verantwortlichkeiten jedes Arbeiters, vom Betriebsführer bis zum letzten Arbeiter, zu klären. Die Sozialpolitik ist in diesen entscheidenden Stadien des Krieges ein Kampf um die Leistung. Er mahnte die Betriebsführer und Betriebsarbeiter, die ihnen vom Reichsarbeitsminister übertragenen Aufgaben der Mannschaftsführung mit Ernst und Hingabe zu erfüllen. Der Betrieb mit guter Mannschaftsführung sei immer ein solcher mit besserer Disziplin.

Im Einvernehmen mit Gauleiter Jung beauftragte der Reichsorganisationsleiter den bisherigen kommissarischen Gauobmann des Gewerkschaftsverbandes der DAF, Dr. Andree, endgültig in seinem Amt. Dr. Ley verband damit die Anerkennung für die hervorragende Haltung der Arbeiter in diesem Gau und die große Leistung der Betriebe an der deutschen Volkswirtschaft. Er ist stolz auf die erfolgreiche Betreuung der schaffenden Deutschen durch den jetzigen Gauobmann und die tätigen Mitarbeiter der Deutschen Arbeitsfront bis zum jetzigen Betriebsobmann, Jelles und Wiedwaller zurückzuführen ist.

Nach einem Lebensbild über die militärische und politische Lage stellte Dr. Ley abschließend fest, die schweren Ereignisse der vergangenen Zeit hätten uns die Härte gegeben, die wir zur Erregung des Endzwecks brauchen. Jeder Ton scharfe harte Rede auf die Tafel dieser Zeit. Auf allen seinen Dienststellen durch deutsche Gaue und Betriebe werde er ebenso wie in diesem Gau an der Niederrhein sein, daß die höchste den Wehr-

**„Aroaten wird bis zum Ende aushalten“**

Kriegsberichtler A. Meinerberg.

Wgram, 16. 8. „Machsa“, das Parteiblatt der kroatischen Ustascha-Bewegung, bringt in seiner letzten Nummer eine Ansprache, die der Baglaonik Kuzich anlässlich eines Empfanges an seine ältesten Mitarbeiter hielt. Seine Rede enthielt die folgenden Sätze: „Wir, die Ustascha, sind nicht nur ein einziger Ustascha, die Waffen niederlegen wird, werden ein Kampf sein. Die Ustascha wird bis zum Ende aushalten, bis zum Ende, und das ist die Wahrheit, daß wir den Krieg gewinnen werden. Der Feind versucht, Zweifel in diese durch die Gefährliche bewiesenen Treue der Aroaten ihren Freunden gegenüber zu säen. All das ist Hege. Ustascha-Aroaten wird mit allen, die an seiner Seite stehen, gründlich und entschlossen abräumen. Wir glauben an den baldigen Sieg Aroaten an der Seite unseres großen deutschen Verbündeten.“

**Ausnachrichten vom Tage**

Berlin. Der Führer erteilt auf Verlangen des Oberbefehlshabers des Luftwaffen, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Ehrenkreuzes an Hauptmann Hadeball, Staffelkapitän in einem Nachtjagdgeschwader, Oberleutnant Smola, Staffelführer in z. Schlachtgeschwader, und an Hauptmann Oberleutnant Wiesel, Beobachter in einer Kampflärungsstaffel.

Genf. In verächtlichen englischen Reden erregten sich nach Explosionen losgerissener Minen, die „prett“ zahlreiche Explosionen losgerissener Minen, die bisher 24 Menschen das Leben kosteten.

Genf. Das „Stiefkind der Demokratie“ nennt die Abgeordnete Mary Norton in der Kammer von „Women's Home Companion“ die Bundeskanzlerin Washington. Frau Norton, die Vorsitzende des Ausschusses für die Stadt ist, erklärt u. a., die dort „hervorragenden kulturellen Zustände“ seien zum Himmel.

Wien. Truppen des Heeres und der Wehrmacht führten auf dem griechischen Festland im Norden des Goltes von Patras ein erfolgreiches Internieren gegen kommunistische Banden durch. Im Verlauf der Kämpfe verloren die Banditen 282 Tote und 138 Gefangene. Darüber hinaus wurden erhebliche Mengen an Waffen und Munition eingezogen.

Wien. Das Zusammenreffen Churchill mit dem britischen Premierminister Tito bezieht „Obnova“ als schändliche Erniedrigung für Churchill, der das Schicksal des britischen Empire von der Hilfe und Freundschaft eines gewöhnlichen Verbrechers abhängig mache.

Tokio. Nachdem nach Ausbruch des Großholländerkrieges sich auf allen Straßenbahnhöfen Japanes Schwestern an die Stelle der früher beschuldigten Männer getreten sind, werden nunmehr in Tokio auch Straßenbahnfahrerinnen eingesetzt.

Tagebuch für Alle

Frankenberg, 16. August 1944

Sonnen-Aufgang 5.44, Sonnen-Untergang 20.23, Mond-Aufgang 1.57, Mond-Untergang 19.24

Verdunstung heute 21,26 Liter bis morgens 5,23 Liter

Parole am 16. August:

In Glück und Freud, in Not und in Gefahr... Sei nicht anders als ich Hinterland... Für seinen Sieg und Ruhm, o Vaterland!

Heinrich Knader.

Lebensmittel bleiben frisch

Unser Lebensmittel verderben in der Wärme viel schneller... Der Kuchenteller ist kein Aufbewahrungsort für Milch und Butter...

Der Kuchenteller ist kein Aufbewahrungsort für Milch und Butter... Die Öffnung wird der Schädlinge wegen verstopft.

Zum Einkauf der Milch sollte man stets die gleiche, gut gereinigte Ranne benutzen... Mit Schußwaffe selbst verlegt

Der Kriegsveteran wieder an seinem Plage

Wiedereinstellung in den Arbeitsprozeß / Ein Begriff wird entzaubert

Bestand Krause war schon häufig in seinem Beruf, aber er das große Ehrenkleid trug und in Oden, Weiden und Säulen im harten Kampfe stand...

Der Begriff „Umstellung“ ist im Laufe der Jahre so verallgemeinert worden, daß es an der Zeit ist, ihn wieder zum wahren Kern seines Sinnes zurückzuführen...

Ein anderer, Kamerad Lehmann, in gleichen Betrieb wie Krause, war früher Bauarbeiter. Jetzt treffen wir ihn, den Kriegsveteranen, als Hilfsarbeiter in seiner Beschäftigung beim Geräterestaurieren...

Frankenberg und Umgebung

Ehrentafel

Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde ausgezeichnet: der im Osten lebende Obergefreite Walter John, Frankenberg, Gartenstraße 12...

Mit Schußwaffe selbst verlegt

In den letzten Tagen ereigneten sich innerhalb unseres Stadtgebietes zwei Fälle unverantwortlich leichtsinnigen Pantierenens mit Schußwaffen...

wenige Augenblicke vorher das Zimmer verlassen hatten und deshalb keine Verletzungen erlitten.

Im zweiten Falle handelte es sich um einen 17-jährigen Jungen, der sich durch einen selbstverursachten Schuß selbst verletzte.

Die beiden Fälle sind wiederum eine ernste Mahnung an die Eltern und Besitzer von Schußwaffen...

50 000 RM. auf Nummer 105 311

Reise nicht, wenn keine kriegs- oder lebenswichtigen Gründe vorliegen!

Hainichen und Umgebung

Ehrentafel

Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde ausgezeichnet: der in Italien lebende Obergefreite Kurt Wolf, Gersdorf, mit dem Harnen Kreuz 2. Klasse.

Die unentgeltliche Rätterberatung der Gemeinden Dittendorf, Grumbach und Schlegel findet Donnerstag, 17. August, um 18.30 Uhr in Thiemes Gaststätte statt.

Zuteilung von Lebensmitteln (Schweinefleisch, Schmalz, Kartoffeln, Rasse, Rapsöl) in der 88. Zuteilungsperiode...

Vorgriff auf Hausarbeiten der kommenden Periode ist nach einer Bekanntmachung des Landrats vor dem 21. August nicht zulässig.

Ein Besichtigungsfahrer (Getränke- und Grundbesitz, Schul- und Wassergebühren) erinnert eine Bekanntmachung des Bürgermeisters.

Pappenberg. In den letzten Tagen konnte Frau Emma v. Pappenberg, geb. v. Pappenberg, ihren 80. Geburtstag feiern.

Sperrezeiten beim Fernsprech-Schnellamt (Kaufmann) aus kriegsbedingten Gründen vorübergehend Sperren in Kraft.

Die Kenntnis von weniger zünftigen und privaten Schnellgepäckern wird deshalb montags Disprettags zwischen 8 und 17 Uhr...

Der Deutsche Reichspost (Fernprogramm) berichtet, daß die Fernsprecheinrichtung mit der norddeutschen Fernsprecheinrichtung abfinden...

Der Denkmale (Friedensdenkmal) berichtet, daß die Denkmale für die Opfer des Krieges...

Der Denkmale (Friedensdenkmal) berichtet, daß die Denkmale für die Opfer des Krieges...

Der Denkmale (Friedensdenkmal) berichtet, daß die Denkmale für die Opfer des Krieges...

Der Denkmale (Friedensdenkmal) berichtet, daß die Denkmale für die Opfer des Krieges...

Der Denkmale (Friedensdenkmal) berichtet, daß die Denkmale für die Opfer des Krieges...

Der Denkmale (Friedensdenkmal) berichtet, daß die Denkmale für die Opfer des Krieges...

Der Denkmale (Friedensdenkmal) berichtet, daß die Denkmale für die Opfer des Krieges...

Der Denkmale (Friedensdenkmal) berichtet, daß die Denkmale für die Opfer des Krieges...

Der Denkmale (Friedensdenkmal) berichtet, daß die Denkmale für die Opfer des Krieges...

Schlachtflieler entlasten das Heer

(FR) Die deutschen Schlachtflieler in den Ost- und Westfronten der Normandie und Bretagne haben es mit besonderer Freude und Begeisterung...

Tage darauf wurde in der Gegend von Sarcelles amerikanische Major gefangen genommen...

Wenn diese feindlichen Beobachtungen auch nicht verallgemeinert werden dürfen, so bleibt doch auch auf Grund der eigenen Erfahrungen offensichtlich...

Strafensjagd auf Panzer und tollende Kolonnen im Westen

Die deutschen Schlachtflieler in den Ost- und Westfronten der Normandie und Bretagne haben es mit besonderer Freude und Begeisterung...

So sind die deutschen Schlachtflieler an der Invasionsfront gewissermaßen zu Fußtruppen der Luft geworden...

Aber dieses Bild ändert sich schlagartig, als die Front überflogen ist und sie nunmehr auf feindliches Gebiet vorstoßen...

Reise nicht, wenn keine kriegs- oder lebenswichtigen Gründe vorliegen!

Das Reich hat die Reise nach dem Kriegsausbruch als ein Verbrechen angesehen...

So legen sie die ganze Kolonne entlang, ziehen wieder hoch, wie von unsichtbarer Hand gezogen...

So haben deutsche Schlachtflieler in drei Tagen allein 22 Panzer mit Sicherheiten vernichtet...

Dabei muß berücksichtigt werden, daß die von den deutschen Fliegern angegriffenen Panzer immer nur Windenstützen darstellten...

Der Hundstunt am Donnerstag

7.30-7.45: Eine literarische Betrachtung zum Hören und Behalten: Der erste Weltkrieg in der Lichnung...

11.30-11.45: Der Frauenpiegel, 12.35-12.45: Der Bericht zur Lage, 14.15-15: Märchen von zwei bis drei...

17.15-18.30: Konzertsendung mit Werken von Mozart, Beethoven, Grieg, Chopin und Brahms...

Der heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

# Der Treue anvertraut

Roman von Sigelind von Platen

Uebersetzung: Drei Quellen: 2., 3., 4. Auflage (Weg, Dresden)

6. Kaddraat verboten!

„Das ist ja schön, Mathe, Soldaten können immer ausserdem machen sie gern ein bißchen Spass. Die Leute kriegen doch ihre Tagesverpflegung mit; wir sind hier doch schließlich keine Militärkolonie.“

„Ne, das gerade nicht.“

„Die Alte schreit mit Widerstem Rud das zweite Biech in den Ofen und knallt das eiserne Türchen zu.“

„Um sich mal aber endlich in Ruhe, Erdmathe. Du solltest eigentlich über solche Abenteuere hinaus sein.“

„Wir ist es sehr ernst damit. Es sind deutsche Soldaten, die für uns kämpfen, und die schließlich ein Recht darauf haben, daß wir ihnen einen Teller warme Suppe geben.“

„Sie ist bereits in der Speisekammer und steht sich prägend um. „Ach, da steht ja eine Schüssel gelobte Kartoffeln. Sogar schon abgekühlt.“

„Die laß' mir bloß stehen, ich habe mich abgekühlt, um sie schon zum Abendbrot vorzubereiten.“

„Erdmathe hat bereits die Schüssel in der Hand.“

„Ich brauch' heute nachmittag nicht mehr aufs Feld, da pelle ich dir neue. So, die sehe ich jetzt mit heißem Wasser auf, komme sie und mache Suppe. Da ist ja auch noch ein Rest Erbsen und Mohrrübenreste von gestern, die kommen mit dazu.“

„Und während Erdmathe redet, hat sie auch schon, was sie geliebt. Man stellt sie mit ihren Händen zu beschärfen und gibt sich wenigstens so, jedenfalls taucht sie nur noch nach ihrer Art Unverständliches, wobei man sie weh, was in ihrer eigentlich grundguten Seele dabei vor sich geht. Nur als Erdmathe mit einem Stiel Spieß bewaffnet über die Speisekammer kommt, kauft ihr noch einmal die Galle über.“

„Was denkst du die eigentlich, Mathe? Deine Mutter predigt mir jeden Tag, mit dem Spieß parfüm zu sein, was ich ja schließlich alleine weiß. Wo wir doch erst im November wieder schlachten dürfen. Und du nimmst einfach so ein großes Stück für die fremden Leute.“

„Es sind Soldaten, Soling, da laß' man gut sein. Offen wir einmal weniger Kartoffeln.“

„Und sie läßt die feingehäuteten Würfel auf der Pfanne aus, um sie dann in diesem Sogen in die Suppe zu schütten, daß es nur so sifft.“

„Soling, ich hole bloß gleich 'ne Handvoll Peterhühner. Fah mal bitte so lange auf, daß nichts anbrennt.“

„Ich hab' ein bißchen Salzfleisch drunter.“

„Antwort warst sie Mathe, Mathe, hätte wahrscheinlich auch gar keine bekommen. Aber das soll Mathe sein, daß sie keine nachfragen, daß sie die Suppe andrennen läßt.“

„Erdmathe fault zum Gartengang und wagt herüber.“

„Ja fünf Minuten ist die Suppe fertig. Dann kann Mathe kommen und sie holen. Ehrgüter hat ihr hoffentlich. Denn Teller sind bei uns rechtlos vergriffen.“

„Haben wir allens selbst. So ja prima, da gibt es heute doch noch Willig.“

„Erdmathe hat inzwischen ein Büchel Pfefferle geputzt und läuft ins Haus zurück. Und sie ist auch kaum mit dem Abschneiden fertig, als sie Harnas, des Treuen Hofhund, wütend aufbellt hört. Aber das freuen sie nur kurz und verkommt logisch wieder. Denn Harnas tut grundsätzlich keiner Umform etwas, wobei es aller-

dings passieren kann, daß er heulende Soldaten von Kriegserfahrungen jeglicher Art nicht unterscheiden kann. Aber heute ist Harnas' Schweigen voll berechtigt, und gleich darauf kommt ein fetter Wümmerschritt den Stieftür entlang. In der Rückenlinie angekommen, kann sich der dicke Berliner eines „ah“ nicht enthalten, während er mit verkniffenem Lächeln begrüßt über die Rudenberges geht.

„Dann aber nimmt er sofort Haltung ein.“

„Werde mich gebornt zu Stelle.“

„Erdmathe nickt.“

„Alles alles fertig, hier, festhalten!“

„Und sie drückt ihm eine grobe, irdene Schüssel in die Hand. In die sie die dampfende Suppe gibt.“

„Tausen guten Appetit. Hoffentlich reicht es für alle.“

„Als der Berliner mit seiner Suppenschüssel bei den Kameraden anlangt, hat er eigentlich ganz etwas anderes im Sinn. Raddentisch fällt er jedem den hübschsten Schlag.“

„Rüber, hört ma, die haben da drinne Pfannentuten.“

„Sei ruhig, Mensch, und mach uns nicht noch den Mund wässrig.“

„Zwischen Schanden und neuer Einfuhr meist der Berliner bedächtig.“

„Jungs, davon müssen wir auch was kriegen, so nahe ist die Weier drübe. Denk doch, köstliche Pfannentuten! Wie zu Hause bei Mutter.“

„Krieh, du bist doch bloß endlich auf. Das ist ja gar nicht mehr zum Aushalten. Wo doch Pfannentuten mein Lieblingsgericht ist.“

„So also, denn hätte ja mal Müd gehabt.“

„Mensch, da glaubst doch wohl selbst nicht, daß wir denn Pfannentuten was abkriegen.“

„Selbstverständlich!“

„Und ich will jedem redlich vom letzten Suppenrest aus.“

„Man schlag dir mal die Pfannen aus den Kopf, Krieh. Die Suppe schmeckt übrigens prima, mit so viel Spieß drin. Da wollen wir uns mal zufrieden geben und nichts Unmögliches wünschen.“

„Ja ja, ja, was machst du?“

„Aber Mensch, wie willst du denn vom dem Ruchen kriegen.“

„Ordnung. Wie, bei noch ist mir noch überlegen.“

„Und er überlegt angestrengt, während er spornend seinen Stöckel ausstößt.“

„Tom springt er auf. „Rüber, ich hab' ne Idee! Jetzt kommt ihr alle mit, wenn ich die Schüssel wieder reintrage und laß' ihr wolltet euch noch persönlich bedanken. Das Müdel, ich meine das Fräulein, will uns wohl. Wenn nur der alte Trachen von Ruchin nicht wäre. Aber ich denke, das weitere wird sich schon finden.“

„Und es fand sich.“

„Sie erheben sich zum Mann in der Küche, voran Krieh, die letzte Suppenschüssel wie ein Ordenskreuz vor sich haltend. Unlest fällt Mathe auf den nächsten Stuhl.“

„Ma — was wollt ihr denn hier alle?“

„Die Honora steht stumm, und die Mathe einig auf Mathe gerichtet, bedankt sich Krieh. „Aber mit wohlgeleiteten Worten für die Suppe.“

„Tom nickt sich alles auf Ramonando aus dem Mund. Im Ru ist die stehende Mathe umringt.“

„Ja Mutterchen — also wirklich — geschmeckt hat das — wie zu Hause drin.“

„Und so viel Spieß haben Sie für die Soldaten gespeert.“

„Bei Mutter hat's nicht besser sein können.“

(Anerkennung folgt.)

# Kultur und Unterhaltung

## Wiesel und Feder illustrieren Märchen

Auf dem vielfältigen Gebiet der Graphik nimmt die Buchillustration eine Sonderstellung ein. Sie ergänzt und erheitert das erzählende Wort, wie dies treffende Beispiele in einer größeren Auswahl von solchen graphischen Arbeiten des Dresdner Graphikers Walter Nicolai bezeugen. In Märchen und Dichtungen von Gertrude Heinen, S. Chr. Andersen, E. T. A. Hoffmann, Gottfried Keller, Wilhelm Hauff laßt der begabte Zeichner Nicolai mit Wiesel und Feder, teils malerisch temperamentvoll, teils lebendig durchzeichnet, wahrheitsgetreu charakteristische erzählende Illustrationen. Neben kleineren Aquarellen und flinken Zeichnungen sind auch einige Aquarelle, Holzschneide sowie gedruckte Familiengraphiken vertreten. Diese Sonderausstellung in der Staatlichen Kunstgalerie Dresden ist ein wertvolles Interesse aller Freunde der graphischen Künste.

Karl Hengst.



1918-Kriegsbedingter Ottaal (20)

## Generalmusikdirektor Carl Schürdt

wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1944 ab mit der musikalischen Oberleitung der Dresdner Philharmonie betraut. Die hiesige Gauhauptstadt gewinnt in dieser Weise einen der namhaftesten deutschen Dirigenten für ihr Konzertleben, denn Schürdt, der seit 1912 als Generalmusikdirektor der Stadt Wiesbaden tätig ist, hat sich daneben als ständiger Gastdirigent der Berliner Philharmoniker und aller großen deutschen und vieler ausländischen Musikzentren einen bedeutenden Namen erworben, der gleichwohl den ungewöhnlichen Fähigkeiten Schürdts als Dirigent wie als Interpret der klassisch-romantischen und namentlich der zeitgenössischen Musik zu danken ist.

## Wojars „Meine Nachtmahl“ zu Föhren der Wroplaw

Während in den von unseren Gegnern besetzten Gebieten Hunger, Seuchen und grenzenlose Not herrschen, kann die Bevölkerung der Länder, in denen deutsche Truppen leben, ihr gewohntes Leben führen. So fand kürzlich zu Föhren der Wroplaw ein Konzert des Wroplawer Staatsorchesters statt, dem eine große Zuhörerschaft beizumohnt.

## Der Teppich von Bayeux

Das erste Kulturdenkmal der Eroberung Englands durch die Normannen Wilhelm des Eroberers, der am 25. September 1066 sich zum König von England krönen ließ, der berühmte Teppich von Bayeux, wurde aus der Normandie von einem amerikanischen Kunstliebhaber nach Amerika entwendet. Der Teppich, ein Wunder mittelalterlicher Weberei, stellt in 72 Szenen, durch Bäume und Häuser voreinander getrennt, mit 530 Figuren und vielen Inschriften die Eroberung Englands durch Wilhelm dar. Im Mittelalter steht die Schlacht bei Hastings, in der er am 14. Oktober 1066 Harold von England und den Kern des angelsächsischen Heeres vernichtete. Der Teppich wurde von der Gemahlin des Eroberers, Tochter Balduin V. von Flandern, mit ihren Damen auf Beinwand gewirkt und kann als eines der wichtigsten Belegstücke für die Kulturgeschichte der gotischen Epoche gelten. Der Teppich hat eine Länge von 63 Meter und eine Höhe von 46 Zentimeter. Er wurde in Seide in Watford in verschiedenen Farbenrichtungen gewirkt.

## Hohe Präzision für den Kulturfilm „Verzagt“

Der von Peter Stöger unter Mitarbeit von H. Weisenhapt und E. Grammlinger gefilmte Kulturfilm „Verzagt“ erhebt die Prädikate „Kulturfilm“ wertvoll“ und „volkstümlich“. Der Film hat als Thema den Einfluß der Vergewaltigungen der Deutschen auf Polen, die unermüdlich Tag und Nacht auf dem Polen sind und ungeachtet eigener persönlicher Gefahr Rettung und Hilfe bringen.

### Film-Ecke

**Geboren**  
den 10. Oktober 1924.

**Pflichtlich und unerwartet**  
trat uns die traurige Nachricht, daß unser hochachtungsvoller, strobamer Sohn, lieber Bruder, Neffe und Cousin

**Gefreiter und Bardschütze**  
**Kurt Eichler**

in Ausübung seines Dienstes den Fliegerort fand. Auf einem Heldenfriedhof beteten ihn seine Kameraden zur letzten Ruhe. In diesem Wob:

**Max Eichler u. Frau Elsa geb. Böttcher, Otto Eichler (s. Zt. b. d. Luftw.), u. Braut Lieselotte Uhrlich, Edith Eichler, Helga Eichler, Rolf Eichler, alle Anverwandten.**

**Sachsenburg (Siedlung 196).**  
Geliebt, bewundert und unvergessen war ihn gekannt, kann unseren großen Schmerz ermessen.

**Dank.** Für die uns beim Heimgang unseren lieben Entschlafenen, des Hottiermoisters Bernhard Bruso Bischoff, durch Wort, Schrift, Blumenspenden und Grabgeleit in überaus großem Maße erwiesene Teilnahme danken hierdurch herzlich die trauernden Hinterbliebenen.  
Langenstrigis, den 14. 8. 1944.

**Dank.** Für die liebevollen Anteilnahme, durch herrliches Blumenschmück, Schrift, ständiges Geleit und tröstliche Worte an diese unsere weil so früh heimgezogenen, unvergessenen, lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, des Gebr. Erben Weitz, danken wir allen aufs herzlichste.  
In tiefstem Schmerz  
Familie Hermann Weitz  
u. alle Angehörigen

Es danken für die Glückwünsche und Geschenke zur 50. Geburtstag:

**Max Saupé und Frau**  
Hainichen, Gallestraße 26  
im August 1944.

**Kaulch, Tauchfieber — 220 Volt, 750 Watt — lude Tauchfieber — 110 Volt. — Hauje guterhaltenen Spirituskocher.**  
Ottendorf b. Hainichen Nr. 18, I.

## Untl. Bekanntmachungen

Nr. 27.

Im Bereich des Stadtgebietes Frankenberg werden in den kommenden Wochen in den einzelnen Selbstverwaltungsbereichen laufend erteilungsmäßige Luftschutzübungen durchgeführt. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß sich alle Bewohner der Umgebung daran zu beteiligen haben. Gegen alle Personen, die sich bei diesen Übungen nicht luftschuttmäßig verhalten, wird auf Grund von § 2 des LS-Gesetzes vorgegangen. Den Anordnungen der Selbstschutzkräfte des NSB ist unbedingt nachzukommen.

Es wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß alle notwendigen Geräte zur Schutzabdeckung in den einzelnen Grundflächen vorhanden und in gebrauchsfertigem Zustand sind. Im Verwechslungen der Geräte vorzubringen, sind diese entsprechend zu kennzeichnen.

Mit der Leitung der Übungen habe ich den NSB, Gemeindegruppe Frankenberg, beauftragt.

Frankenberg, am 16. August 1944. Der örtliche Luftschutzleiter.

Im Monat August 1944 sind nachstehende Steuern und Beiträge fällig gewesen:

10. August Getraidesteuer für Juli 1944  
15. August Schulgelde für August 1944  
15. August Grundsteuer (2. Termin 1944)  
15. August Wassergeld (2. Termin 1944)

An die sofortige Bezahlung der Rückstände wird hiermit erinnert. Nicht bezahlte Beiträge werden durch Vollstreckung oder Zwangsversteigerung auf Kosten der Schuldner eingezogen.

Hainichen, den 16. 8. 1944. Der Bürgermeister der Stadt Hainichen.

**Kakaopulver** wird Kindern nicht mehr zugestellt. Der Abschnitt F 5 der Fettkarte 65 gilt bis zum 17. September. Die Kleinverteilung erhalten für diese Abschnitts Empfangsscheine, die sie ausgeben können haben.

**Schweinefleisch — Fleischschmalz.** Auf Abschnitt A 1 und A 2 der Fettkarte 68 sind je 100 g Schweinefleisch oder je 80 g Fleischschmalz abzugeben. Die Wurststücke sind durch die Metzger getrennt von den übrigen Marken abzugeben. Auf Abschnitt B bis D erhalten Erwachsene je 125 g Butter, bezgl. Jugendliche auf Abschnitt B bis F.

**Kartoffelzuteilung.** Auf die Wochenabschnitte der 68. Zuteilungsperiode sind 3 kg Kartoffeln auszugeben. Die Verbraucher bleiben bis zur 68. Zuteilungsperiode an ihren Kleinverteilung gebunden.

**Käsezuteilung.** Auf Abschnitt Z 2 der Fettkarte 65 (W 6 der AZ-Karte) sind 62,5 g Käse abzugeben. Der Abschnitt gilt auch noch in der 68. Zuteilungsperiode.

Die jetzt gültigen Reisemarken und Lebensmittelmarken treten am 17. September außer Kraft, ebenso die Brotmarken für Weizenmehlsangehörige. Der Austausch in neue ist verboten. Die Kleinverteilung haben die alten Marken bis zum 16. Oktober zur Verwendung einzusetzen.  
Döbeln, am 15. August 1944. Der Landrat.

**Verkauf von Tabakwaren.**  
Ein Vorrat auf die Raucherarten der 68. Zuteilungsperiode vor dem 21. August ist nicht zulässig.  
Döbeln, am 14. 8. 1944. Der Landrat zu Döbeln / Wirtschaftsamt.

**Staatliche Oberschule für Jungen**  
Frankenberg/28.

Beginn des Unterrichtes am Freitag, dem 18. August 1944, 7 Uhr die Klassen 4-6 Lehrerbildungsanstalt (Eingang Ludendorffstraße), die Klassen 2-3 im Gebäude der Volksschule (Hof-Wesell-Strasse).  
Aufnahme der neuen 1. Klasse (ohne Beteiligung der Eltern) Freitag 8 Uhr im Gebäude der Volksschule.  
Frankenberg, d. 15. 8. 1944. Der Oberstudienrat. J. B. Straußel.

Suche dringend **Mädchen-Schulzungen**, diese guterhaltenen Leder-gemeiden, NSB 8.-  
Berdorf Nr. 80.

Suche **Platzstille** für stützigen Jungen. Offerten erbeten unter B 64 an den Tageblatt-Verlag Frankenberg.

## Welt-Theater

Nur noch bis Donnerstag  
je **14.30, 17 u. 19.30 Uhr**  
der große Ufa-Parabell:  
**Immensee**

Ein kurzer Hymnus auf die Liebe junger Menschen, eine schwebende, romantische Melodie von Hoffen und Glück, mit Kristina Söderbaum, Carl Raddatz, Paul Klüger.

**Neuente Wochenschau.**  
Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.

**Geflügel- u. Kleintierzuchtartikel** aller Art liefert ab Lager **Friedrich Mehlhorn**  
**Panig 1. St.,** Hindenburgstraße 7, anerkannte Vätererei, Rückverkauf.  
Sofort lieferbar sind: Hutterkriegen in allen Größen, Futterautomaten, automatische Stadtmäher, Rasenmäher, Vertikal- und elektrische Schürmgläden, elektrische Schäbelung, automatische Tränken in Zink und Stange, Futterzylinder in Beuteln, Medikamente und Desinfektionsmittel für Kleintierzucht, Futtermische in allen Ausführungen, Jagenfütterung, Hühnerzucht, sämtliche Artikel für Bienenzucht. Fordern Sie meinen Katalog Nr. 60 an.

**Rondirei und Roffe Claus,** Frankenberg G., am Markt Nr. 3  
Suche per sofort einen jungen Mann u. 14-16 Jahren, welcher Lust hat, mit in der Wochstube zu arbeiten und Wege zu befragen.

Für **Werkstoffe** eines Betriebes zwischen **Rohwein** und **Hainichen** mit 150 Personen Werkverpflichtete erfahrene, gute **Richtmeister** für baldmöglichst gesucht. Wohnung vorhanden. Angebote u. F 656 an den **Tagebl.-Verl. Frankenberg**

Welcher Landwirt oder Gartenbesitzer kann **Janche abfahren?** Zu erfahren im **Tagebl.-Verlag Hainich.**

Auszeichnend, dunkel Eide, NSB 69, fast neu, taucht gegen **Teppich,** Dants, Hainichen, Brauhofstr. 10.

Diese neuerwertigen gemalten **Bücher,** 90 cm breit, 7 m lang — **luche guterhaltenes Herrenfahrad,** gleiche zu. **Suzhof, Frankenberg, Rathausgasse 12.**

## Mitteilungen d. NSDAP.

**Dr. Gruppe Frankenberg.**

**NL - Gefolgschaft 34/181.**  
Der für heute angelegte Gefolgschaftsbienfest wegen Samstagscharakter aus. Dafür aber haben sich die einzelnen Sammler 20 Uhr im „Hotel Röh“ einzufinden.  
Der Gefolgschaftsführer:  
**Gez. 33/181, Feuerwehrführer.**  
Morgen Donnerstag, den 17. 8., heißt die gesamte Schor 20 Uhr am **Rückplatz 3. Dienst. Pflichtdienf.**  
Der Schorführer: **W. Ruff.**

**BDM-Werk-Gruppe 34/181**  
Alle Müdel, außer Jahrgang 1936, am 17. August 20 Uhr Dienst im Gefolgschaftsaum der Firma Paul Lungwey Röh, A. G.

**BDM-Singschar.** Nächsten Freitag pünktlich 20 Uhr Singstunde im Hofaal der Lehrerbildungsanstalt.  
Der Leiter der Singschar.

**NS-Frauenkraft - Deutsch-Frauenwerk**  
Dr. Gruppe Frankenberg  
Morgen Donnerstag — 20 Uhr in „Stadt Dresden“ — **kurze Besprechung** für alle Amtswalterinnen, Zellen- und Block-frauenkraftleiterinnen. — Es ist Pflicht einer jeden Kameradin, zu erscheinen.

**Priv. Scheibenschützler-Ges. v. V., Frankenberg.**  
Donnerstag, den 17. 8., abends 8 Uhr  
**Mitgliederversammlung**  
Ich bitte die Kameraden um vollständiges und pünktliches Erscheinen.  
Tagungsordnung wichtig.  
G. Winter, Vereinsführer.

**Deutsches Rotes Kreuz**  
Vereinschaft (w) — Hainichen  
Dienstabend Donnerstag, 17. Aug. 20 Uhr. Erscheinen aller ist Pflicht.  
Sammelformtag.

**Tierarzt Reinicke**  
verreist vom 18. 8. — 22. 8.  
Vertretung nur im dringenden Fällen d. Dr. Seifert, Elsdorf.

**Reparaturen**  
an Deymal- und Tafelwagen  
abnimmt **August Geel,** Hainichen, am Markt.

**Ein guter Rat der Seife spart!**

Erst die Hände anfeuchten, dann zur Seife greifen. Nicht die Einheitsseife in das Wasser tauchen oder gar unter fließendes Wasser halten. Ein guter Rat, der Seife spart.

**Warta-Seife**  
Kundendienst ...

**Die Verpackung oft verwendet und kein Material verschwenden!**

Also möglichst alles unversehrt lassen. Außerdem, was vorsichtig beim Öffnen einer Packung ist, wird nicht verletzt und bill auch

**Hansaplast**

**Was der Feind ruhig mithören kann!**

Das die deutsche Volksgesundheit auch im 3. Kriegsjahr vollkommen befriedigend ist.

Das unsere Arzneimittel-Industrie heute ein Vielfaches ihrer Friedensproduktions herstellt.

**Explosion!**  
**Silphoscolin-Tabletten**  
Freiden wollen wir sofortisch den hitzigen Viren  
Carl Bühler, Hainichen  
Fabrik pharm. Präparate

Feldpostbriefe bei C.G. Roßber,